

## Das **EGON-SCHIELE-PROJEKT** in der Photobastei 2024, **MAKE ART NOT WAR**

Fru zeigt 7 großformatige Bilder, die alle unmittelbar vom österreichischen Künstler Egon Schiele (1890-1918) beeinflusst sind. Es sind Bodypainting-Fotografien, die den Bildern von Schiele teilweise sehr ähnlich sind oder die sie auch ganz frei interpretieren. Alle Bodypainting-Fotografien sind hochwertige professionelle Prints, ausgeführt von [www.formsache.co.at](http://www.formsache.co.at), von Fru persönlich oben und unten mit einem textilen Abschluss als Rollbild versehen.

Betrachter und Betrachterinnen sind erfahrungsgemäß irritiert durch die fließenden Übergänge von Malerei und Fotografie, die eine Zuordnung zu einer der beiden Techniken unmöglich machen. Deshalb wird in der Ausstellung auch ein Making-of-Video gezeigt, bei dem man den Entstehungsprozess bei fünf der sieben Bilder verfolgen kann. Schieles explizite Erotik und Sexualität in der Darstellung seiner Figuren wird durch die Erkenntnis, dass die Körper bei den Fotografien real auch in den Intimzonen bemalt wurden, noch verstärkt. Man vermutet, dass Körpermalerei als erster Ausdruck Bildender Kunst seit 300'000 Jahren existiert.

Fru teilt die Ansicht von Victoria Bateman (Naked Feminism — Breaking the Cult of Female Modesty), dass Frauen (Menschen) respektiert und geschätzt werden, unabhängig davon, wie und wie weit ihr Körper bedeckt und/oder verhüllt ist oder wie sie sich hinsetzen. Erwachsen geworden in den 70er Jahren erstaunen ihn sowohl die wieder zunehmenden Kleidervorschriften (Sittsamkeit und guter Ruf) als auch das bewusste und geförderte Umgehen dieser Vorschriften (Pornos, Erotikmarkt und Geschäfte mit OnlyFans) und die damit verbundene Doppelmoral immer mehr.

PROJECT DETAILS

INTERESSE AN SOLCHEN BILDERN

MODELS WANTED

MEHR ÜBER EGON SCHIELE UND DAS PROJEKT



Fru (Beat Frutiger), geboren 1952 in Bern, lebt in Kaiseraugst bei Basel und arbeitete von 1981 bis zu seiner Pensionierung 2013 als Kunstlehrer. Er publiziert unter dem Pseudonym fru.ch. Beeinflusst von den Performances der 1970er Jahre, der Zen-Kunst und der Ausbildung zum Maskenbildner, verbindet fru Bodypainting, Fotografie und Zen-Kunst auf einzigartige Weise. Seine Kunst ist ein Spiel zwischen dem fotografischen Bild, das die Realität darstellt, und dem Gemälde oder der Skulptur, die ein Ideal verkörpern. Seit seiner Ausbildung 1981 befasst sich sein Schaffen mit der Dekonstruktion von bildender Kunst, Körperkunst und Fotografie, um die Elemente zu einem Ergebnis zu rekonfigurieren, bei dem das Bild, wie in der Zen-Lehre, "der auf den Mond zeigende Finger" ist.

Mit seinen Models Sabine und Sonja arbeitet er schon seit 10 Jahren zusammen. In den gemeinsamen Gesprächen nach den Fotoshootings bei einem guten Essen und einem Glas Wein tragen sie wesentlich zu neuen Ideen und Gestaltungsmöglichkeiten bei. Sonja hat in der langen Zeit der gemeinsamen Arbeit auch gelernt, seine Ideen auf seinem Körper zu realisieren, wenn Fru selber Model ist, was oft vorkommt. Daneben arbeitet Fru auch immer wieder gerne mit neuen Modellen. Sie sind jedes Mal eine Inspiration.

Im Video werden auch einige Zitate wiedergegeben und Statements gemacht:

### **Einführung**

Egon Schiele an die Armeeführung während des ersten Weltkrieges:

“Meine Beschäftigung entspricht nicht meiner künstlerischen Qualifikation.

Ich glaube, dass die Möglichkeit für mich bestünde, im Rahmen meines Militärdienstes im Heeresmuseum eine angemessene Beschäftigung und Verwendung zu finden, so dass meine Kräfte als Maler und Künstler nicht brach liegen müssen und ich dem Vaterlande mit dem, was ich wirklich kann, nützen könnte.”

### **Zu den Selbstportraits / Natur und Kunst**

Claudia Bosse im Gespräch mit Diethard Leopold über die Bilder von Egon Schiele im Katalog des Leopold Museums.

“Es hängt im Museum, da darf man alles anschauen, das Museum ist der kulturell autorisierte Schauraum der Gesellschaft. Da darf ich hinschauen, weil es Kunst ist”

### **Zu Standing Girl / Cis-Standing-Girl und Trans-Standing-Girl**

In ihrem Buch über Egon Schiele beschreibt Jane Kalir dessen kompromisslose Ehrlichkeit in der Darstellung der weiblichen Sexualität, die auch nach hundert Jahren noch verstörend und schockierend ist:

Aus heutiger, ehrlicher Sicht müssen wir erkennen, dass Sexualität und geschlechtliche Identitäten jeweils auf einem fließenden Spektrum jenseits der Binarität existieren.

Beat Frutiger, Schminke Maske Körperkunst, 1991:

"Der Mensch wird von dem unwiderstehlichen Verlangen getrieben, seine äußere Gestalt zu verändern. [...] Es gibt kein anderes Lebewesen, welches im gleichen Sinn und Ausmaß Wert auf seine äußere Erscheinung legt. Mit Hilfe von Kleidung, Frisur, Verformung [...], Tätowierung und Bemalung gestaltet der Mensch seine ihm von der Natur gegebene Erscheinung völlig neu und innerhalb eines Lebens immer wieder anders. Sein Gestaltungswille zeigt sich demnach zuerst und vor allem an ihm selbst. Der Mensch wird dadurch im eigentlichen Sinn zu einem Kunst-Werk, entweder ganz oder zum Teil zu seinem eigenen, dem eines anderen, einer Gruppe oder dem der Gesellschaft."

### **Zu Sitzende Frau mit hochgezogenem Knie**

Die Fotografie hat den Anspruch, die Realität abzubilden, zu zeigen, wie die Welt ist.

Die Malerei versucht, ein Ideal zu visualisieren, zu zeigen, wie die Welt sein sollte.

Was geschieht, wenn die Grenze zwischen Fotografie und Malerei aufgegeben wird?

Bilder von Künstlern wie Egon Schiele zeigen Menschen oft kompromisslos ehrlich,

so wie sie sind. Bilder von Fotografen zeigen Menschen oft so, wie sie gerne wären, mit der Wahl des Standpunktes, des Blickwinkels, der Gradation, der Filter und Photoshop.

Was passiert, wenn die Grenze zwischen Malerei und Fotografie wegfällt?

### **Zum Bildformat**

Rollbilder sind Bilder, die man immer wieder austauscht, je nach Lust und Laune, je nach Jahreszeit oder je nach den Besuchern, die man erwartet.

### **Zu Sitzender Mädchenakt mit Hemd über dem Kopf**

Ocker – Monografie einer Farbe, Reinhard Lohmiller, 1998:

Bei Terra Amata wurden etwa 60 Stück roter, gelber und brauner Ocker sowie eine Reihe von Zwischenfarben gefunden, die aus der Zeit um 300.000 v. Chr. stammen. Der Entdecker der Fundstätte Terra Amata, der Archäologe H. de Lumley, geht davon aus, dass Ocker als Farbe für die Körperbemalung verwendet wurde.

### **Zu Kind mit Nimbus auf einer Blumenwiese / Gefäß und Inhalt**

Lao Tse, Tao Te Ching, Kapitel 11:

Dreißig Speichen treffen auf eine Nabe; Gemäß ihrem Nicht-sein ist des Wagens Gebrauch.

Man erweicht Ton, um ein Gefäß zu machen; Gemäß seinem Nicht-sein ist des Gefäßes Gebrauch.

Man bricht Tür und Fenster aus; Gemäß ihrem Nicht-sein ist des Hauses Gebrauch.

Darum: Das Sein bewirkt den Nutzen, Das Nicht-sein den Gebrauch.

## **CIS-STANDING-GIRL und TRANS-STANDING-GIRL — mit Model Emily**

"Cis" bedeutet diese Seite. Es ist der Ort, den ich kenne, und der Ort, an dem ich stehe. "Cis Standing Girl" ist eine Fotografie einer jungen Frau namens Emily. Sie ist bewusst nach dem bekannten Bild "Stehendes Mädchen" von Egon Schiele gestaltet und zeigt seine Schwester Gerti. Fotografien behaupten, die Realität abzubilden. Aber in meinem Bild ist die einzige Realität die Farbe auf dem Papierkleid und Emilys Körper. Das ist ein bisschen schwer zu verstehen. Deshalb zeigt ein Video den Entstehungsprozess.

"Trans" ist immer jenseits, auf der anderen, gegenüberliegenden Seite und "Trans" ist der unbekannte Ort, weit weg von mir. "Trans Standing Girl" zeigt Emily als Transfrau, die sich in einem Übergangsstadium vom Mann zur Frau befindet. Das Bild ist auch eine Fotografie, die wie ein Gemälde aussieht und die Realität zeigt. Jane Kallir beschreibt in ihrem Buch über Egon Schiele dessen kompromisslose Ehrlichkeit in der Darstellung der weiblichen Sexualität, die auch nach hundert Jahren noch verstörend und schockierend ist. Aus heutiger ehrlicher Sicht müssen wir anerkennen, dass Sexualität und Geschlechtsidentität in einem fließenden Spektrum jenseits des Binären existieren.

30 Jahre lang habe ich mich mit der Tatsache beschäftigt, dass Menschen nicht natürlich sein können. Mit Hilfe von Kleidung, Frisur, kosmetischer Chirurgie, Tätowierung und Bemalung gestaltet der Mensch das ihm von der Natur gegebene Aussehen völlig neu und verändert es innerhalb eines Lebens immer wieder. Sein Gestaltungswille zeigt sich also in erster Linie an ihm selbst. Der Mensch wird so zu einem Kunstwerk im wahrsten Sinne des Wortes, und "Trans Standing Girl" zeigt den Übergang von einem natürlichen Stadium im Hier und Jetzt zu einem jenseitigen Stadium, einem Stadium der Kunst.

## **GEFÄSS UND INHALT — mit Model Sabine**

Zu Beginn eines längeren Kunst-Projektes stelle ich mehrere „Gefäße“ bereit, einen Arbeitstitel, ein leeres Buch, einen leeren Ausstellungsraum oder einen leeren Kalender. Dann warte ich mit viel Offenheit auf die Inhalte. Oft merke ich zu Beginn nicht, ob und wie sie passen, wie beim Bild von Egon Schiele *Kind mit Nimbus auf einer Blumenwiese*.

Da war zuerst einfach die Faszination des Kontrastes zwischen der Leere des Nimbus und dem Kind, gefüllt mit Blumen. Wie beim Wein hat sich dieser Inhalt (Leere und Fülle) in meinen bereit gestellten Gefäßen weiterentwickelt, zu diesem Bild in dieser Ausstellung und zu einem Kapitel in meinem noch unfertigen neuen Buch. Es freut mich, dass das Enso auch Bezug nimmt zum Logo von Roberto Carbone, der diese Ausstellung möglich macht.

Parallel mit der Zunahme von Möglichkeiten oder „Gefäßen“, in denen Kunst präsentiert wird (Kirchen, Ausstellungen, Galerien, Bücher, Internet), gibt es eine Abnahme der künstlerischen Inhalte und des künstlerischen Nutzens. Hatte Kunst im Mittelalter mit biblischen Inhalten noch einem Zweck, so gilt seit dem 19. Jahrhundert zunehmend die Maxime: *Il n'y a de vraiment beau que ce qui ne peut servir à rien* (Es gibt nichts wirklich Schönes außer dem, das zu nichts nütze ist.) Dabei geht es im Wesentlichen um formale inhaltslose ästhetische Gestaltungen ohne Zweck. Im Kubismus stellten Kunstwerke noch etwas dar, wenn auch in abstrahierter oder antinaturalistischer Form, beispielsweise die Realität des Krieges in Guernica oder 1912 bei Mondrian einen blühenden Apfelbaum. Ein Jahr später trägt ein ähnliches Bild bei Mondrian den Titel Komposition Nr. II. 1915 malte Kasimir Malewitsch ein schwarzes Quadrat auf weißem Grund. Diese Bilder stellen nichts Gegenständliches mehr dar und sind buchstäblich inhaltslose Malerei oder Konkrete Kunst, ein Begriff der 1930 programmatisch festgelegt wurde. Folgerichtig führte das zu den ersten einfarbigen Bildern (Untitled Blue Monochrome 1957) von Ives Klein und 1958 zu seiner Performance *Le Vide*, zu der 3000 Besucher kamen, um sich die weißen leeren Wände der Galerieräume anzusehen. Es war das Ende einer Entwicklung von den Inhalten zu den leeren Gefäßen in der Kunst. 1960 füllte Ives Klein dann die leere weiße Leinwand mit Abklatschen von nackten, blau bemalten Frauen. Wie wir wissen, hat die Kunst einmal vor 300'000 Jahren mit der Bemalung des nackten Körpers begonnen. Die nackte Haut ist ein ideales leeres Gefäß für künstlerische Inhalte.

Das Nicht-Sein der Kleider (oder früher eines Felles) bewirkt den Gebrauch der Haut für künstlerische Inhalte, gemäss den Worten von Lao Tse:

Dreißig Speichen treffen auf eine Nabe; Gemäß ihrem Nicht-sein ist des Wagens Gebrauch.

Man erweicht Ton, um ein Gefäß zu machen; Gemäß seinem Nicht-sein ist des Gefäßes Gebrauch.

Man bricht Tür und Fenster aus; Gemäß ihrem Nicht-sein ist des Hauses Gebrauch.

Darum: Das Sein bewirkt den Nutzen, Das Nicht-sein den Gebrauch.

## NATUR UND KUNST, SELBSTPORTAIT — mit Assistenz von Sonja

Bei meinem Bild zu Natur und Kunst hatte ich zuerst das Problem, wo ich einen natürlichen Menschen finden würde, und ich bin zum Schluss gekommen, dass ich in meinem Bekanntenkreis vermutlich der natürlichste bin. Seit meinem letzten Militärdienst habe ich mir die Haare nicht mehr geschnitten, mein Bart wächst ungehindert seit mehr als 15 Jahren, meine Nägel gelten als ungepflegt, ich verzichte auf Kosmetika und Duschmittel (mit Ausnahme von Haarshampoo), die Brille trage ich nur zum Lesen und Schreiben, Kleider trage ich nur, weil und wenn ich unbedingt muss und neue kaufe ich erst, wenn die alten zerschlissen sind. Ich gehe selten zum Arzt, nehme praktisch keine Medikamente, und hatte in 70 Jahren drei Operationen, eine Mandel- und eine Leistenbruch-Operation, bei der man dann, „etwas modisch“, den Blinddarm noch entfernt hat und eine Operation am Meniskus. Ich bin mir bewusst, dass mein Verhalten Grund für eine Wirtschaftskrise sein könnte, wenn sich alle Menschen auf einen Schlag dieser Einstellung anpassen würden.

Als Kontrast zur Natur habe ich ein Objekt gewählt, das ich in den 70er Jahren gestaltet habe. Es ist ein Nasobem, dieses poetische Kunstwesen, das aus der Leyer von Christian Morgenstern geboren wurde.

Auf seinen Nasen schreitet  
einher das Nasobem,  
von seinem Kind begleitet.  
Es steht noch nicht im Brehm.

Es steht noch nicht im Meyer.  
Und auch im Brockhaus nicht.  
Es trat aus meiner Leyer  
zum ersten Mal ans Licht.

Auf seinen Nasen schreitet  
(wie schon gesagt) seitdem,  
von seinem Kind begleitet,  
einher das Nasobem.

Harald Stümpke hat über die Tiergattung eine wissenschaftliche Arbeit geschrieben.

*Harald Stümpke Bau und Leben der Rhinogradentia, Gustav Fischer Verlag 1967*

In *Umgang mit Kunst* hat Georg Schmidt das Spannungsfeld zwischen naturalistischer und antinaturalistischer (oder abstrahierender) Darstellung sehr gut und differenziert beschrieben, ebenso wie das Spannungsfeld zwischen realistischen Darstellungen (der Welt, wie sie ist) und idealistischen Darstellungen (der Welt, wie sie sein sollte). Dabei ergeben sich vier Möglichkeiten: Der realistische Naturalismus (Leonardo da Vincis anatomische Skizzen), die realistische Abstraktion (Guernica von Picasso), die idealistische Abstraktion (Romanisches Kapitell vom Traum der drei Könige in Autun) und der immer wieder in Wellen wiederkehrende idealistische Naturalismus (Hellenismus — Nike von Samothrake, oder Historienmalerei des 19. Jahrhunderts — Die Freiheit auf den Barrikaden).

Wenn wir die Theorie von Georg Schmidt auf die Gestaltung des Menschen anwenden, ergeben sich ganz interessante Aspekte: Idealistische abstrakte Körpermalereien von der Altsteinzeit bis heute. Realistische abstrakte Prothesen (z.B. für verlorene Gliedmaßen). Realistische naturalistische Prothesen in der Wiederherstellungschirurgie (z.B. Augenlinse). Im Bereich des idealistischen Naturalismus erleben wir gegenwärtig einen kulturellen Höhepunkt. Das Ideal der Jugend wird in jedem Alter so naturalistisch wie nur möglich in den Gestaltungen des menschlichen Körpers zelebriert. Richtig absurd wird es, wenn eine wachsende Zahl von Kindern in ganz Europa zu Anti-Aging-Produkten greifen. Georg Schmidt nennt den Idealistischen Naturalismus auch eine *contradictio in adjectu* (Widerspruch in sich selber). Auf natürliche Weise ewig jung zu erscheinen, das funktioniert einfach nicht.

Die Inspirationen für die sieben Bilder liefern:

Standing Girl, ca. 1908-1909, Minneapolis Institute of Arts / CIS-STANDING-GIRL und TRANS-STANDING-GIRL

Sitzende Frau mit hochgezogenem Knie, 1917, National Gallery Prague / SITTING WOMAN WITH LEGS DRAWN UP

Self-Portrait 1912, Collection of Vienna Museum / NATURE & ART

Sitzender Mädchenakt mit Hemd über dem Kopf, 1910, Albertina / NUDE GIRL WITH A SHIRT OVER HER HEAD

Liegender Halbakt mit schwarzen Strümpfen, 1913, private Collection / GIRL WITH RED GARTERS

Kind mit Nimbus auf einer Blumenwiese, ca. 1909, Albertina / VESSEL AND CONTENT

Entwurf für die Ausstellung in der Photobastei an der 8m langen Wand:

